Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Stadtverband Wuppertal

GEW, Else-Lasker-Schüler-Str. 45, 42107 Wuppertal
Frau
Beigeordnete
Marlis Drevermann
Neumarktstraße 10
42103 Wuppertal

13.9.2006

Arbeitsräume für Lehrkräfte

Sehr geehrte Frau Drevermann,

wie Sie wissen, gibt es unter den Lehrkräften viel Verärgerung und Unverständnis über die im Bund beschlossene Steuergesetzänderung, mit der unter anderem die steuerliche Absetzbarkeit des häuslichen Arbeitszimmers für Lehrkräfte gestrichen wird. Damit entfällt der letzte kleine Ausgleich für Lehrkräfte, die mangels ausreichender Arbeitsmöglichkeiten in den Schulen gezwungen sind, ihre Unterrichtsvorbereitungen, Korrekturen etc. zuhause zu erledigen.

Wir wissen, dass bereits etliche Kolleginnen und Kollegen an Sie herangetreten sind und die Einrichtung von ausreichenden Arbeitsmöglichkeiten in den Schulen beantragt haben.
Auch wenn das Land NRW Arbeitgeber der Lehrkräfte ist, sind auch die Kommunen in ihrer Zuständigkeit für den Schulbau und die Raumausstattung gefragt.

Es ist allerdings zu befürchten, dass die vorhersehbaren Kosten, obwohl durch Bundesgesetzgebung verursacht, auf die Kommunen abgewälzt werden.
Wir möchten Sie deshalb dringend bitten, das berechtigte Anliegen der Lehrkräfte mit zu unterstützen und gegenüber Land und Bund eine Refinanzierung notwendiger Investitionen einzufordern.

Um die Dringlichkeit der Verbesserung der Arbeitssituation zu verdeutlichen, hat die GEW kurzfristig eine Umfrage in den Schulen gestartet.

Danach stehen den Lehrkräften im Durchschnitt 0,4 m² Tischfläche zu Verfügung, oft reicht die Tischfläche pro Person noch nicht einmal für ein aufgeschlagenes Buch. Bei durchschnittlich 2 m² Bodenfläche – zum größten Teil zugestellt mit Tischen, Stühlen, Schränken, Lehrmittelsammlungen, Kopierer – kommt es zu drangvoller Enge. Manchmal sind die Lehrerzimmer so klein, dass noch nicht einmal ausreichend Stühle vorhanden sein können. Ablagemöglichkeiten und Stauraum sind nirgendwo annähernd ausreichend.
Fast die Hälfte der Lehrerzimmer verfügt immer noch über keinen Internetanschluss, im Schnitt teilen sich 40 Kollegen einen Rechner. Der einzige Telefonanschluss ist meist umlagert oder besetzt.

Sie können sich vorstellen, welcher Unruhe und Lärmbelastung die Lehrerinnen und Lehrer neben dem Platzproblem ausgesetzt sind. An Unterrichtsvorbereitung ist unter solchen Bedingungen nicht zu denken.

Wir fordern Sie auf, als ersten dringend notwendigen Schritt bei allen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in den Schulen die Arbeitsräume für Lehrkräfte unter Anwendung der Arbeitsstättenverordnung und den Bestimmungen des Arbeitsschutzes in einen angemessenen Zustand zu versetzen.

Wie wir einer Äußerung des Schulministeriums vom 6.6.2006 im Landtag entnehmen, können dafür auch im Zusammenhang der Umbaumaßnahmen für Ganztagsangebote Mittel aus dem Bundesprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung" benutzt werden.

Mittelfristig ist es erforderlich, dass in allen Schulen ausreichende Arbeitsräume für die Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Mit freundlichem Gruß

Gerd Holl Helga Krüger Inge Hanten

Vorsitzendenteam
GEW Stadtverband Wuppertal